

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73713)

Der Ammerländer

(Vernsprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 1,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. **Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Deutstag;** größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangt eingelieferter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Jedes Unrecht auf Abatzt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Plagochristen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 221.

Westerstede, Sonntag den 21. September 1919.

59. Jahrgang.

Arbeitspflicht.

Es darf als Zeichen der Zeit bezeichnet werden, daß der Vorwärts, das Zentralorgan der Mehrheitssozialisten, einen Artikel veröffentlicht — seinen redaktionellen Inhalt, sondern den eines Abgeordneten zur preussischen Nationalversammlung, Wolff — der die Überschrift „Aufbauwirtschaft und Arbeitspflicht“ trägt, und lehrt nicht etwa ablehnt, sondern dringlichst fordert. „Unsere Regierung muß endlich den Arbeitsmangel konsequent durchzuführen“, so heißt es im Exordium. Ein Zeichen der Zeit ist das sicherlich dafür, wie unumgänglich die Verhältnisse ohne den Arbeitsmangel seit der Revolution geworden sind; ein Zeichen aber auch offensichtlich dafür, daß die Mehrheitssozialisten dem Adel mit Entschlossenheit zu Leibe gehen wollen.

Nach im Frühling und Sommer dieses Jahres ist wiederholt von sozialdemokratischen Reichsministern Entschieden in Abrede gestellt worden, daß an die Einführung des Arbeitszwanges gedacht würde. Weshalb nicht darauf nachgedacht wurde, vertritt sich hinreichend deutlich aus einem Satz Wolffs: „Wir Mehrheitssozialisten dürfen aus Mitleid für den Demagogenfunkeln von links nicht vor der Konsequenz zurückweichen, die Arbeitspflicht für alle Arbeiter öffentlich mit aller Entschlossenheit zu proklamieren.“ In der Tat läßt sich ein anderer Grund als die Furcht vor der Verhetzung der Massen durch die Sozialisten nicht wohl gegen die Einführung der Arbeitspflicht, des Arbeitszwanges anführen. Und wir hoffen, darauf verzichten zu dürfen, daß solche Furcht nicht eine unbedingt notwendige Maßnahme verhindern wird.

Denn abermals hat Wolff recht und mehr als recht, wenn er schreibt: „Aber das muß schnell gehen. Mit Latra und Weiblich, ehe es zu spät ist.“ Das „zu spät“ könnte uns näher sein, als man sich das gemeinhin vorstellt. Wir waren uns doch alle immer darüber einig, daß nach Beendigung des Weltkrieges eine ungeheure Wiederbaufarbe in Deutschland einzusetzen haben würde — für die, nebenbei, alles Vorbereitbare vorbereitet war, bis die Revolution kam und alles über den Haufen rief. Jetzt ist der Krieg in einer Art zu Ende gegangen, die unmittelbar und in ihren Folgeresultaten das Wiederaufbauende ins Unentbehrliche verneht hat. Und was ist bisher wiedererlangt worden?

Wenn man sagt „Nichts“, so überstreift man noch. Denn tatsächlich sind wir lange nicht einmal mehr auf der wirtschaftlichen Höhe, auf der wir zur Zeit des Waffenstillstands-Abchlusses noch waren. Unsere Wörde nicht — nicht nur die an Kohlen, für die das oft genug mit Rablen belegt worden ist — fast reines Aufgebraucht worden; ungeheure Summen sind, auf geistlichen und auf dem Eisenwege, für Lebens- und Genussmittel, namentlich auch für — Inoffizielles — Industriearbeitsmittel ins Ausland gegangen; und sehr hohe Werte an freigelegenen Fabriken sind für Kammerpreise in das gleiche Ausland verkauft worden. Unsere Volkswirtschaft ist jetzt schon fast weggeblüht; und soll doch, wenn wir nicht alle zu Grunde gehen wollen; die ungeheuren Überlässe überleben, die der Friedensvertrag uns zugunsten der Entente anverleihen.

Man kann deshalb schon sagen, daß es sich jetzt darum handelt, eine große wirtschaftliche Mobilisierung durchzuführen. Wolff sagt, ob „wir heute“, will heißen: der neue Staat, nicht in höchster Eile sein können wie der alte war, der die militärische Mobilisierung durchführte und im Hilfsdienstpflichtgesetz, trotz aller Mängel die richtige Durchführung des Prinzipes einer allgemeinen Arbeitspflicht“ sah. Ob das neue Deutschland in höchster Eile sein wird, wie es das alte war, wird sich zu erweisen haben. Aber das Annehmen eines solchen Planes ist weiter keine große Kunst. Das Wesentliche ist, den geistlichen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Und dabei kommt es weniger auf schöpferische Gaben an als — die Geschichte des Hilfsdienstpflichtgesetzes bietet dessen ein lehrreiches Beispiel — auf die Arbeitsamkeit von Willenskräften. Lloyd George in England hat gezeigt, wie man bereitwillig mit eigener Energie durchdringt.

Organisierung der Arbeit — Erzwingung des Arbeitsens: das ist die große Aufgabe, die gelöst werden muß, da sich erweisen hat, daß die bisherigen Antriebe zur Arbeit unermesslich geworden sind. Daß das jetzt von mehrheitssozialistischer Seite ausgesprochen, daß die Eile, die nottut, herangezogen, der entsprechende Abbau der Erwerbslosenunterstützung gefordert wird, kann hoffnungsvoll klingen. Immerhin wird man gut tun, abzuwarten, ob der Weg von den Worten zu Taten schneller zurückgelegt sein wird, als der von der Erkenntnis dieser Notwendigkeiten bis zu den ersten offenen Worten darüber leider zurückgelegt wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Keine Aufhebung der Post- und Telegraphenüberwachung. Im Zusammenhang mit der leizertzeit veranlassenen Absicht, einen Umtausch des deutschen Papiergeldes aus finanziellen Gründen vorzunehmen, hatte der Reichsminister der Finanzen angekündigt, daß er die Post- und Telegraphenüberwachung im Verkehr mit dem Ausland, zum 1. Oktober d. J. aufheben würde. Da nun

der Umtauschplan infolge der von den vernommenen Sachverständigen geltend gemachten Bedenken aufgegeben worden ist, kann auch die Post- und Telegraphenüberwachung nicht beseitigt werden, sie bleibt vielmehr bis auf weiteres als Schutzmittel gegen die Kapital- und Steuerflucht in vollem Umfang bestehen.

Das Sinken der Mark fordert einen Regierungswahl. Im freien Verkehr in der Schweiz ist die Mark noch weiter zurückgegangen, und zwar auf 16 Centimes. In Genf wurden im freien Handel 15 Centimes für die Mark geboten. In Amsterdam ging die deutsche Valuta bis auf 8,75 Gulden vor hundert Mark herunter. In Brüssel verlautet, daß auch das noch nicht der höchste Stand sei. Die internationalen Finanzleute glauben, daß die gegenwärtigen Zustände in Deutschland einen halbtägigen Westermarsch erfordern, besonders nach der Ansicht der amerikanischen Bankiers.

Waffenstillstandsbruch der Polen. Die Polen haben unter Druck des Waffenstillstandes den Bahnhof Komin, an der Strecke Brzestel-Grünbaum, angegriffen. Wir hatten drei Tote und fünf Verwundete. Wie aus den Berichten der überlebenden Leute der von den Polen angegriffenen Festung Komin hervorgeht, haben die Polen den auf Polen stehenden Militärposten zunächst leicht vermundet. Als die Polen schließlich zurückgehen mußten, haben sie die in Verwundeten mitgenommen und etwa 400 Meter östlich der Wälder niedergeschlagen, ihn heraus und aus aller nächster Entfernung durch einen Kopfschuß getötet.

Die Saararbeiter für das Deutschtum. In Saarfriden fand eine Massen-Bearbeitungsverammlung statt, die sich zu einer riesigen, eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum gestaltete. Über 30.000 Vereigte versammelten im Anschluß an die Versammlungen einen Marsch mit Musik durch die Straßen der Stadt und sangen dabei patriotische Lieder. Französischerseits wagte man nicht, der patriotischen Kundgebung durch Einschreiten ein Ende zu machen.

Die christlichen Textilarbeiter für den Einheitsstaat. Die Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands hat sich in einem Beschluß zu dem Gedanken des deutschen Einheitsstaates bekannt. Sie betrachtet alle Beipflüchtungsbestrebungen in erster Linie als eine Schwächung der wirtschaftlichen Gesamtziele, die für die Arbeiterarbeit von besonderem Nachteil ist, insoweit dieselben verurteilt der Verbotsatz auch alle Bestrebungen, die auf eine Bereicherung der Einheit des Reiches hinführen.

Wahlergebnis in Weimar. Die Bezirkswahlmahlen im Staate Weimar hatten folgendes Ergebnis: Thüringer Bauernbund (Deutschnationale Volkspartei), Deutsche Volkspartei und Bund der Landwirte 24 Sitze, Demokraten 4 Sitze, Sozialdemokraten 15 Sitze, Unabhängige Sozialdemokraten 3 Sitze, Zentrum 3 Sitze.

Parteilistenpuls in Braunschweig. In Braunschweig kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen Reichswehr und parteilichem Element. Die Schwinnanstellungswache wurde in der zehnten Wundrunde aus dem nahen Walde beschossen und ein Mann der Reichswehr an der Hand vermundet. Zusammenstöße zwischen einzelnen Reichswehrlenten und Gendarm am Hauptbahnhof hatten dort große Menschenansammlungen zur Folge, die durch eine Abteilung Reichswehr zerstreut wurden. Der Hauptbahnhof wurde durch eine Wache gesichert. Auch an anderen Stellen der Stadt kam es zu kurzen Verlästigungen einzelner Reichswehrlenten. In den Straßen und öffentlichen Anlagen fielen Schüsse. Die Vorgänge sind ansehensmäßig von parteilichem Seite hervorgegangen. Es wurden mehrere Marrojen mit roten Bändern beobachtet.

Der rheinische Zentrumsparteitag fordert in einer Entschiedenheit die Schaffung gleichberechtigter und möglichst gleichwertiger Länder innerhalb des Reiches mit weitgehender Selbstverwaltung. Im Falle, daß das ausbleibe, können die Bestimmungen der Bildung neuer Bundesstaaten nach Artikel 19 der Reichsverfassung wieder aufgenommen werden. Die deutsche Reichsverfassung wird rückhaltlos anerkannt. Der Parteitag erwartet jedoch, daß die Reichsregierung und die Volksvertretung die in Artikel 167 vorsehende uneingeschränkte Sperrfrist nicht aufrecht erhalten werden, falls die nationalen Notwendigkeiten und die rheinischen Lebensinteressen in Zukunft ihre sofortige Verrückung erfordern sollten. Für die Zwischenzeit wird eine weitgehende Autonomie gefordert. Wer die Lösung vom Reiches anstrebt, schädigt die Interessen der rheinischen Bevölkerung und stellt sich außerhalb der Zentrumspartei.

Neueinrichtung des Auswärtigen Amtes. Wie verlautet, ist die seit langem geplante Neueinrichtung des Amtes eines ständigen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes neben dem Minister nach englischem Muster nunmehr beschlossen worden. Der Staatssekretär, dem die innere Verwaltung des Amtes untersteht und der das Verbindliche zwischen dem Minister und dem Amte darstellen soll, wird aus der Diplomatie entnommen werden. Welche Verbindlichkeit als erster Leiter des neuen Amtes bestimmt werden wird, ist noch nicht festgelegt. In unterrichtlichen Kreisen wird angenommen, daß der Vorsitzende der Friedenskommission Graf Bernstorff auf diesen Posten berufen werden wird.

Die Nichtstiftung zum Artikel 61. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat die Unterzeichnung des Protokolls zur Nichtstiftungserklärung des Artikels 61 genehmigt. Die Nichtstiftungserklärung wird dem Orient durch den Reichsminister in Verser mitteilen lassen, daß Deutschland ihrem Eintrich nachkommen wird.

Holland.

Aussehen erregender Ausritt des belgischen Gesandten. Der belgische Gesandte in Holland, de Swart, hat seine Überlegung erbeten. Der Austritt des Gesandten hängt mit der Verschärfung zusammen, die der belgisch-holländische Konflikt in der letzten Zeit erlitten hat. Die Chronik, mit der die Königin Wilhelmina das neue Stigungsabr der holländische Generalstaaten eröfnete, sprach ausdrücklich von der Beeinflussung der Beziehungen zu Belgien durch die schwebende Streitfrage, es ist anzunehmen, daß de Swart, der erst kürzlich den Posten im Haag übernommen hat, sein Amtverhältnis im unmittelbaren Zusammenhang mit der gegen Belgien gerichteten Chronik ausgesprochen hat.

Großbritannien.

Neue Revolution in Ägypten. Die Zeitung des Ausschusses der Nationalen Ägyptischen Partei teilt mit, daß die ägyptische Revolution von neuem eingeleitet habe. Die blutige Unterdrückung der letzten Erhebung in Kopten durch die englischen Behörden habe zu einem Aufstand des ägyptischen Volkes ohne Unterschied der Klassen geführt.

Italien.

Die theatralischen Entschädigungsforderungen Frankreichs. Der Mailänder „Corriere della Sera“ berechnet nach der Methode des französischen Finanzministers Kloss die Entschädigungen, die Deutschland Italien zu zahlen hätte, bei Leistung innerhalb 86 Jahren und Verfallung mit 5 % Zinsen auf ungefähr zweihundert Milliarden Frank. Die Zeitung betont aber, daß Kloss' Summen rein fiktiv sind und „etwas theatralisch aufgeblasen“. Gemäß dem Vertrag leben aber den anderen kriegführenden Staaten dieselben Rechte auf Entschädigung zu wie Frankreich, und wenn Deutschland nicht inständig sein sollte, alles zu bezahlen, so muß nach dem Vertrag eine Reduktion der Summe gleichmäßig alle Verbündeten treffen. Frankreich habe keinerlei Anspruch auf Vorkort oder Beihilfen, mit Ausnahme der zwanzig Millionen Franken Kohlen bis zu dem Zeitpunkt, wo die französischen Bergwerke wiederhergestellt sein werden.

Aus In- und Ausland.

Sofort. Die Abhaltung unter den schweizerischen Arbeitern ergab Ablehnung des Bolschewismus mit bedeutender Stimmenmehrheit.

Paris. Ein Erlass des französischen Kriegsministers bestimmt, daß die alle französische Uniform, namentlich die rote Ärmel, einheitlich abgeschafft und durch die jetzige graublaue Felduniform ersetzt wird.

London. Die „Daily Mail“ schreibt, daß in englischen Handelskreisen die Überzeugung immer mehr Raum gewinnt, daß Japan auf den weltlichen Märkten ein sehr böser Konkurrent werden wird.

London. Das Reichsische Bureau meldet aus Peking, daß der Kriegsaufstand zwischen China und Deutschland durch Erlasse für beendet erklärt wurde.

Wien. Die Post- und Telegraphenangelegenheiten beschlossen den Generalstreik, wenn die Regierung ihre Forderung nicht binnen 24 Stunden erfüllt.

Genau. In Nivolaio Mour brach in einem Lagerhaus ein Brand aus, der Baumwollvorräte im Werte von fünf Millionen Lire zerstörte.

Madrid. Die Untersuchungsakten gegen die Mannschaft des deutschen U-Bootes 48, die angeklagt ist, das U-Booteboot verlegt zu haben, wurden dem obersten Kriegs- und Marinegericht überreicht.

Mos. 10.000 Verurteilte des Kohlenberwerkes Kletn-Mos in sind in den Aus-Hand oetretten und verlangen einen Tageslohn von 18 Frank und Anerkennung der Gewerkschaften.

Ne Die Votivcarés nach England.

Paris. Präsident Comore wird am 14. Oktober zum Besuch des englischen Königs in London eintreffen. In Duangtam-Bahat absteigen und zwei Tage dort verbringend.

Der bulgarische Friedensvertrag.

Verfaßtes. Der Oestliche Diet der Allierten, der jetzt in eine diplomatische Konferenz umgewandelt wurde, hat die bulgarischen Friedensverträge einstimmig angenommen. Es ist beschlossen worden, daß Thronen Griechenland zufallen und die 7 Millionen freien Zugang zum Ägäischen Meer erhält, und zwar unter später festzulegenden Bedingungen.

Unsere diplomatischen Beziehungen zu Italien.

Ungarn. Die italienische Regierung hat bei Ioffen, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland vom 15. Oktober ab wieder anzunehmen.

Verschiedene Meldungen.

Snan. „Newe Courant“ meldet aus Washington, daß Lansing sich demokret hat, eine Erklärung über die Beziehungen Bullitts abzugeben.

Paris. Eine Enre Courte wurde zum britischen Besoldmächtern im Bünerrat mit dem Range eines Votivcarés ernannt.

Provinzial- und Provinzial-Ökonomie Ober-Schlesien

Ein vorläufiger Landesrat.
Die provinzielle Ökonomie für Ober-Schlesien wird am 1. Oktober in Kraft treten. Es ist die Bildung einer Landesverwaltung vorzuziehen, die sich aus den von Ober-Schlesien gewählten Mitgliedern der National- und der Provinzial-Landtagsversammlungen sowie den Delegierten der provinziellen Organisationen zusammensetzen wird. Aus diesem Landesrat wird ein Dreimännerkollegium als Regierung gewählt.

Diese Maßnahmen sollen a) dem Grunde mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden, da nach Ansicht der Reichsregierung mit der Belegung Ober-Schlesiens durch die Einheiten in etwa vier bis fünf Wochen zu rechnen ist.

Lebensmittelurruhen in Ostfriesland.

Einzug von Truppenverstärkungen.
In der Nacht auf Donnerstag besetzten sich die mit Wäandern von Ostfriesland nach Ostfriesland, die am Mittwoch ausgebrochen waren.

Gegen 11 Uhr in der Nacht führte eine zahlreiche Menge mehrere am Markt gelegene Brennereien und Konfektionsgeschäfte. Ein Teil der Einwohner, die einzuführen versuchte, wurde entlassen. Bei den Wäandern gab das Militär Feuer. Wäandern in der Verwirrung, dann er zwei Mitglieder der Einwohnerwehr. In den frühen Morgenstunden trafen Truppenverstärkungen ein.

Die Wäandern begannen Mittwoch früh. Eine große Menschenmenge, darunter viele junge Leute, die von den Wäandern der Volkserhebungsgesellschaft entlassen worden sind, führte die in der Nähe des Marktes gelegenen Lebensmittel-, Zigarren-, Schuh- und Manufakturwarengeschäfte und plünderte sie. Der Schaden ist noch nicht übersehbar. Die Polizei war machtlos. Nach fast zwei Stunden erschienen ein Militärkontingent, das die Wäandern zerstreute, ohne daß es zu Wunden gekommen wäre. Der Führer der Unruhigen hatte vergeblich versucht, die Menge zu beruhigen. Nachmittags fanden weitere Wäandern statt. Die Stimmung wurde im Laufe des Tages immer erregter.

Nach Eintritt der Dunkelheit versuchte die Menge in die Hotels einzudringen, um Lebensmittel und Getränke zu erhalten. Darauf zog die Menge vor die Dienstwohnung des Landrats, in der die Hochzeit der ältesten Tochter des Landrats gefeiert wurde, besah jedoch den Landrat nicht zu sprechen. Man schrie nach Schnaps und Spirituosen. In das Gebäude eindringen, gelang nicht, da es durch ein hohes Gebäudefeuer aufgehalten wurde. Nachts kam es dann zu dem blutigen Zusammenstoß.

Wilson, der ungekrönte Monarch!

Die Wäandung des Präsidentenwahlkampfes.
Wie man aus Washington meldet, wird die Debatte im Senat über den Friedensvertrag eine hitzige. Senator Borah, der eine Rindriebe durch Amerika machte, um gegen den Vertrag zu sprechen, wurde zu einer wichtigen Republikanerkonferenz nach Washington zurückgerufen. Die Republikaner haben die Verhandlungen über den Vertrag noch mehr verzögert, da sie die erste Lesung bis zur nächsten Woche hinausschieben. Die Demokraten protestierten heftig und wollten mit Gewalt die Republikaner zu einer schnelleren Aktion bewegen. Senator Sherman nannte Wilson einen ungekrönten Monarch über die westliche Halbkugel. Er fügte hinzu, Wilson schände seinen Präsidentenamt dadurch, daß er einer fremden Regierung, deren Hauptstadt Genf sei, Treue schwöre und daß er der erste Präsident des Völkerbundes sein wolle.

Aufhebung der Prämienanleihe des Reiches.

Die besonderen Reize.
Wie verlautet, wird das Reich schon in aller nächster Zeit mit einem Anleihebegehren an die Öffentlichkeit herantreten. Die neuen Anleihen werden mit besonderen Reizen ausgestattet sein, so genannte Prämienanleihen. So sind auch besondere steuerliche Vorzuzugungen, besonders bei der Erbschaftsteuer, für sie in Aussicht genommen. Die Anleihen sollen so gestaltet werden, daß sie nicht nur Spielern einen besonderen Anreiz gewähren, sondern allen Kapitalisten, auch den letzten, begehrtestenswert erscheinen. Eine Schädigung der Kriegsanleihebesitzer soll unter allen Umständen vermieden werden.

o Zukunftspläne des Gründers Fokker. Der bekannte holländische Flugingenieur, der bis zum Kriege in Deutschland seine Apparate baute, erklärte in einer Interview, wenn seine Erfindungen sich weiter entwickeln könnten, würde er und seine Mitarbeiter die Artillerie außer Acht gelassen haben. Wir würden die Kanonen ebenso altmodisch gemacht haben, wie es jetzt die Spreng- und Panzer der Artillerie sind, sagte er. Der Plan war, eine Flotte von Bomben werfenden Flugzeugen zu bauen, die draktlos gefeuert werden sollten unter Kontrolle eines einzigen Mannes, der sie wie eine Schafherde durch die Luft führen könnte. Im Sommer 1918 erhielt ich, sagte Fokker, einen großen Auftrag für draktlos gefeuerte Flugzeuge und ich war eben im Begriff, sie herzustellen, als der Waffenstillstand kam. Fokkers Plan ist jetzt, ein Flugzeug ohne Motor zu bauen.

Bunte Tages-Chronik.

- Berlin. Auf dem Postamt 62 betäubte ein Mann in Soldatenuniform den Schalterbedienten durch einen Schlag gegen den Kopf und raubte die Kasse. Er versuchte in einem Automobils zu entkommen, wurde aber eingeholt und verhaftet.
- Leipzig. Die Oberleutnant des Gnomaschiffs traten in den Brief wegen der Entfernung der Briefbilder, und weil ihnen die Aufhängung eines neuen Kaiserbildes verboten wurde.
- Kiel. Die geplante Ausfahrt des kleinen Kreuzers „Regensburg“ nach Südamerika soll lediglich der Weiblichkeit der bediensteten deutsche Dampfmaschinen dienen.
- Altona. Die Direktion der Gaswerke Altona macht bekannt, daß sie in Folge Kohlenmangels den Betrieb einstellen mußte.
- Wien. Am 21. September wird der Straßenbahnverkehr wegen Kohlenmangels eingestellt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der Sommer entleert, der Herbst kam ins Land — und schenkt uns noch sonnige Tage — und doch hat die Sonne sich von uns gewandt — denn trotzdem ist unsere Lage — es stand dieser Sommer im Zeichen der Not — vergrämt sind die Wangen, die frisch einst und rot — nun sind wir dem Unheil vertrieben — o Sonne, wo bist du geblieben! — Einst lang wohl der Sängers mand' feuriges Lied, — Begeisterung flammte die Haie — denn Deutschland stieg aufwärts auf jedem Gebiet — und deckte noch fremde Bedarfe. — Einst war jedem Deutschen das Vaterland wert, — wie war einst gefährdet sein wichtiges Schwert, — wie flatterten stolz seine Fahnen — auf siegreich beschrittenen Bahnen! — Nun ist die Begeisterung des Sängers verglüht — sein Lied ist vom Sterne durchzittert — das Schwert ist zerprungen, der Krieger ist müd, — und fragt sich vergrämt und verbittert: — Ist das noch das Volk, das sich einst im August — einmütig erhob, seiner Pflichten bewußt — und das in vergangenen Tagen — sein Kreuz hat so tapfer getragen? — Ist das noch das Volk, dessen Fleiß einst geblüht? — Best kann es nur Mitleid erregen! — vom Fieber gequält, von Unheil zerlegt — eilt blind es dem Abgrund entgegen. — Es wandelt auf schiefer, gefährlicher Bahn, — oft ist es verblendet von törichtem Wahn, — viel Laufende suchen im Trüben — hat Liebe und Treue zu üben. — Von Geldgier gewandt, von der niedrigen Gicht, — erlebten sie mühslos Millionen, — o schlug die doch einer dazu liegen mit Wucht, — fort mit den Schmarozken und Drohen! — O würde doch endlich das Unheil erkannt — und käme dem Volke zurück der Verstand — käm' einer dem andern entgegen — und suchte in Arbeit den Segen! — Ihr schweligen Häute, nun redt Euch empor — erweist Euch als Helfer im Lande, — bevor noch das Volk sich im Sumpfe verlor, — wir müssen heraus aus der Schande! — wir wollen heraus aus unwürdiger Frohn, — in die man uns dränge mit Spott und mit Hohn, — so wie bisher, geht es nicht weiter, — Wacht auf, deutscher Mittel!

(Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Wetterfeste, den 20. September 1918.

* Wetterausichten für Sonntag, 21. September: Veränderlich, ziemlich kühl, zunächst trocken, später Niederschläge nicht ausgeschlossen.

!!! Nur in seiner 1. Hälfte hat der September uns die erwähnte Sommerwärme gebracht, dann setzte sehr rasch der Weiterumschwung ein. Den heißen, sonnigen Tagen folgte eine bedeutende herbstliche Abkühlung. Besonders in den Nächten sinkt die Temperatur jetzt sehr, vielfach schon bis zu etwa 5 Grad über Null. Im nord-westlichen Landgebiet waren, wie berichtet wird, vor kurzem bereits Frost- und Reifbildung morgens auf freiem Felde zu beobachten.

—) Wir werden um Abdruck folgender Aufforderung gebeten: „Bataillon Odenburg“ 3465. Um die im Felde gemohnte Kameradschaft auch überdauern im alten Geiste zu pflegen, haben die Kriegsteilnehmer des 3. Bataillon Infanterie-Regiment 465 sich entschlossen, zu diesem Zwecke in bestimmten Zeitabschnitten zwanglose Zusammenkünfte abzuhalten. Alle Krieger des genannten Bataillons werden daher gebeten, ihre genaue Anschrift baldmöglichst an Lehrer von Hindern-Delmenhorst, oder an Büroanwärter Büffelmann-Blöb, einzubringen. — Das 3. Bataillon Infanterie-Regiment 465 wurde im Januar 1917 vorwiegend aus Odenburgern und Osnabrückern zusammengestellt, ging dann unter dem Namen „Bataillon Odenburg“ ins Feld und hat in Norditalien während der Herbstkämpfe (Urtas, Siegtriedstellung) und vor allem in Flandern gezeigt, was unser jährl. Freiesschlag vermag. —

—) Eine südafrikanische Siedlungsgesellschaft (The south africa settlers corporation) in Kapstadt, London und Amsterd., die in Berlin W 8, Lautenstraße 83 ein Zentral-Kontinental-Büro (Generalvertreter May & Sirensfeld) unterhält, bietet Ananas-Plantagen in Südwest-Afrika zum Kauf an. Die in den Werbeschriften enthaltenen Angaben über Anbaumöglichkeiten in Südwest-Afrika und Rentabilitäts-Berechnung, entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen nicht und sind geeignet, landesunkundige zu täuschen und ihnen erhebliche Verluste zu bringen. Von einer Beteiligung an dem Unternehmen wird dringend gewarnt.

?? Apen. In Apenberg ist die Witwe Trientje Wöhlken geb. Wiers, eine alte Ostfriesin, im Alter von 87 Jahren an Altersschwäche erkrankt. Sie war noch eine Frau vom alten gelunden Schlag, die während ihres langen rastlos tätigen Lebens keine Krankheit kannte. Mit ihr verliert die Gemeinde wohl ihr ältestes Mitglied.

—) u) Augusthehn, 19. Sept. Am 22. ds. Mts. können Herr Wä. Dlligs und Frau Gemahlin hier das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Die Gemahlin der letzten Tage haben eine merkwürdige Temperaturabnahme hervorgerufen. Einschläge sind hier und in der Umgegend nicht vorgekommen.

—) Aus der russischen Gefangenschaft ist der Sohn des Herrn Kollonisten Wehler zurückgekehrt. Er wurde vor etwa 4 Jahren eingezogen. Seit 2 Jahren konnte er kein Lebenszeichen aus der Gefangenschaft nach Hause gelangen lassen. Umso größer war gestern die Freude der Anverwandten, und hauptsächlich der Eltern, über das plötzliche Eintreffen ihres Sohnes, der viel Schwerees in Rusland erduldet hat.

Der Briefträger kommt

jetzt zu unseren Postbeziehern, um das Bezugsgehd für das 4. Vierteljahr 1919 zu erheben. Es empfiehlt sich von dieser bequemen Einrichtung Gebrauch zu machen, weil sie Kosten nicht verursacht, dagegen eine pünktliche Weiterlieferung des „Annerlän d e r s“ beim Vierteljahreswechsel gewährleistet.

—) u) Bofel, 19. Sept. Gestern wurde hier der Kriegsinvalid Joh. Wä. Baumhöfer beerdigt. Der Verstorbene machte den Krieg auf verschiedenen Kriegsschauplätzen mit und erkrankte in Nazdonien an Malaria, worauf er sich ein schweres Langweiden zuzog, dem er am 13. ds. Mts. erlag. Herr Pastor Töpen hielt eine zu Herzen gehende Grabrede. Der Kriegerverein Augusthehn-Bofel ging dem Leichenzug mit umflorter Fahne voraus und gab am Grabe seines Kameraden eine Ehrenrede ab. Die Kapelle der Infanterie Odenburg stellte die Trauermusik.

—) b) Godeshoff. Ein betrübender Unfall traf gestern die Familie J. Wä. hier. Wä. war mit seinem Bullen zur Körnung nach Apen gewesen. Auf der Rückkehr wurde der Stier plötzlich aufgeregter, ritz Wä. demachen zu Boden, daß dieser sprachslos dalag und von Nachbarn mit dem Wagen geholt werden mußte. Nach ärztlicher Auslage hat das Gehirn gelitten. Hoffentlich wird der sonst so tätige und gefällige Mann bald wieder genesen sein. —

—) c) Gedeck. Ein ganz gemeiner Streich wurde einem Landmann gespielt, indem ein erbärmlicher Dieb ihm sein geliebtes Land mit Antrianium besetzte. Obgleich man den Täter zu fassen glaubt, hält es doch schwer, ihn zu überführen.

—) d) Gedeck. Ein empfindlicher Verlust erlitt der Schlachtermüller Georg Hobbie in Südbewech, dem am Mittwoch 2000 Mark aus einem Schranke gestohlen wurden. Die Frau hatte die Wohnung wegen einer Gartenarbeit auf nur ganze kurze Zeit verlassen. Bei ihrer Rückkehr fand sie den leeren Geldkasten beim Pferdewall. Nur eine mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannte Person kann den Diebstahl begangen haben.

—) e) Gedeck. Am Donnerstag fand bei Gedeck Galtshaus in Südbewech die Stierföschung statt. Es wurden von den vorgeführten Stieren angefo: Der Stier des Gutsbesizers Georg Wä. Westerscheps 36 Punkte; der Stier der Witwe Köben Osterscheps 32 Punkte; der Stier des Hausmanns G. Fittje Südbewech 33 Punkte; der Stier des Landwirts Joh. zu Jeddoloh 32 Punkte; der Stier des Landwirts Fr. Dampfen-Scharrel 31 Punkte; der Stier des Landwirts Joh. Kruse-Jeddoloh 1 29 Punkte; der Stier der Witwe Köben Osterscheps 29 Punkte. Ein Stier der Genossenschaft Jeddoloh wurde zurückgekehrt. In das Herdbuch wurden aufgenommen 3 Kühe der Herren Buuns und Garteis, am Kanal.

—) f) Osterscheps. In der Nacht auf Freitag ist aus dem Garten des von Sanders bewohnten Heuschauzes des Gastwirts Fr. Harns hier ein größerer Kasten halbreifer Äpfel gestohlen worden. Man ist den Dieben auf der Spur. —

—) g) Jeddoloh 1. In der Nacht vom 9./10. ds. Mts. ist dem Postkassierer Karl Eilers hier aus seinen in der Heide beim Hause des Kölers Kries in Jeddoloh 2 stehenden 6 Bienenkörben der Honig herausgenommen worden. —

—) h) Odenburg. Der Großherzog hat einen großen Teil seiner wertvollen Gemäldesammlung auf Umwegen nach Holland verkauft, der andere Teil ist nach Genu verfrachtet worden. Ein Teil der Bibliothek kam nach Osnabrück. Zum Herbst wird der Großherzog nach Lenzahn übersiedeln und dort Wohnung nehmen.

—) Der Verband der Viehhändler unseres Landes wird sich in seiner am kommenden Donnerstag stattfindenden Versammlung mit einer Angelegenheit beschäftigen, die das Interesse weitest Kreise beansprucht. Während des Krieges war der Anlauf von Viehern und Vieh für die Heeresleistung einigen wenigen Großhändlern übertragen worden, die dadurch nach Millionen zählende Einnahmen erzielten und sich große Vermögen erwarben. Die kleinen Viehhändler waren an diesem enormen Geschäft nicht beteiligt und dienten meistens als Aufkäufer. Jetzt muß das in den Friedensbedingungen festgelegte Vieh an die Feinde abgeliefert werden. Wieder sollen mit dem Anlauf einige wenige Händler beauftragt und diesen abemals hohe Gewinne zugeführt werden. Hiergegen will sich der Verband der Viehhändler wenden, der verlangt, daß an diesem Geschäft alle Viehhändler, auch die kleinen, gleichmäßig beteiligt werden. Der Viehwerterverband soll er sucht werden, den Anlauf von Vieh auch an kleine Viehhändler zu vergeben.

—) Der weitau größte Teil der benachbarten Gemeinde Ohmte wird zur Zeit mit elektrischem Licht versehen. Die Anlage soll schon in einigen Wochen fertig sein und in Betrieb genommen werden. —

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westersiede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westersiede.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 19. September 1919.
In Einsmeßerfeld ist die Maus- und Klauen-
seuche an 3 Stellen neu ausgebrochen, und zwar bei
1. Landmann J. D. Becken (6 Kühe, 4 Kälber),
2. Landmann R. Delfenbiers (2 Kühe, 1 Kinde),
3. Landmann W. Delfenbruns.

Hinsichtlich der Festsetzung des Sperr- und Be-
schränkungsgebietes und der Anordnungen über Schutz-
maß e und Strafbestimmungen gelten die früheren
Bekanntmachungen Münzebr. d.

Die Stelle einer **Handarbeitslehrerin** an
der Schule zu Auguffehn 1 ist neu zu besetzen.
Bewerbungen sind bis zum 30. d. M. an den
Unterschieden einzureichen.
Apen, den 19. September 1919.

Der **Schulvorstand**. Kalkuhl.

Mobilien-Verkauf

im **Gefangenlager Langenmoor**
(am Hunte-Ems Kanal beim Edewechter damm, ca. 1
S und vom Bahnhof Edewecht)
am **Sonntag den 27. September 1919**,
vormittags 11^{1/2} Uhr anfangend, sollen
1) einige tausend Meter Strohdrabt mit
Nägeln, 2) ca. 20 Dosen, 3) ca. 30 ganzrunde
Dosen, 4) Holzstäbe für 6 ohen Küchen-
öfen, 5) große Bleche e W-firmen, 6) ein
K f der elektrischen Lichtanlage, 7) Verzh edenes
maßbietend verkauft werden.

Oldenburg, den 17. September 1919.

Verwaltung des **Landeskulturfonds**.

gez. G. I. a.

Zwischenahn. Kapitalkräftiger Hotelsachmann

sucht neuen Wirkungskreis und zu die em Zweite ein
HOTEL

oder einen möglichst in der Nähe des Sees belegenen
Landbesitz mit Wohnhaus,

ca. 4-8 ha groß,
zu kaufen.

Der Interessent bietet als Tauchobjekt seinen
eigenen, im östlichen Oldenburg herrlich gelegen
Besitz mit komfortabler Villa einschl. Stallung zum
Verkauf an.

Nähe Auskunft erteilt
Heinr. Siems, Rcht. u. Autt.,
Telephon 291.

Der bis jetzt zur Ab

lieferung angemeldete
Roggen

soll wie folgt abgenommen
werden:
am **Donnerstag den 25.**
September, morgens v.
8-10 Uhr beim **Bahn-**
hof Zwischenahn,
nachm. von 2-4 Uhr
beim **Bahnhof Ede-**
wecht,
am **Freitag den 26. ds.**
M., nachm. von 1-4
Uhr beim **Bahnhof**
Westerstede,
am **Sonntag den 27. d.**
M., nachm. 9.30-11
Uhr beim **Böhsje Mühle**
in **Hengstforde.**

Säckeausgabe am Diens-
tag den 23. ds. Mts.,
morgens von 8-9 Uhr
beim **Fischerhagen** zu **Wes-**
terstede, nachm. 2-3 Uhr
bei **Herrn Hasbagen** in
Zwischenahn, von 5-6
Uhr bei **Herrn Wügge** in
Edewecht, von 6-7 Uhr
bei **Herrn Böhsje** in Hengst-
forde.

Waltrichs.
Wettermann.

Verkauf

einer
Moorlandstelle.
Edewecht. Unter
meiner Nachweisung steht
eine im Südwester-
moor belegene, 14 Hektar
große
Moorlandstelle,
mit guten, noch neuen
Gebäuden, zum Verkauf.
Das vorhandene Inventar,
Wich etc. kann mit über-
nommen werden.
Antritt sofort oder Mai
1920.

Die Stelle ist gütlich
belegen, zum größten Teil
in Kultur und liefert hohe
Erträge.
Kaufgeneigte wollen sich
halbdigt wenden an
Meinrenken, Autt.

Verpachtung.

Im **Luittage** habe ich
in **Westerholtsfelde-**
Düvelshoop belegenes
15 Sch. E. allerbestes
Ackerland,
sowie eine ca. 35 Sch.
E. große
Weidefläche,
belegen aneinander, auf
5 Jahre mit sofortigem
Antritt zu verpachten.
Bröjke, amtl. Autt.,
Wiesfeldede.
Fernruf 44 Kasseide

Sperrung

Der am **Mittwoch d.**
24. Septbr. für **Herrn**
S. Schneider in **Au-**
guffehn angelegte
Grundstücks-Verkauf
fällt aus, da inzwischen
verkauft ist.
Tanßen, Autt.

Nächste Woche

Kartoffel- Abnahme

wie an den früher betann-
gegebenen Tagen.
Bitte um Anmeldung.
W. Schmale.

Landstelle

zur Größe von ca. 50 ha
mit erstklassigen Gebäuden
ist auf mehrere Jahre zu
verpachten.
Näheres durch
Fritz Kästernann,
Redstülk, Westerstede.

Keinen angehörten

Kindstier

wünsche ich zu verkaufen.
Mutter, deselben hat ein
Durchschnittsgewicht von
3,4 Pf. bei hoher Milchleistung.
H. Allen, Eggeloge.

Zu kaufen gesucht. Eine

gute milchgeb. Ziege.
Geschwister Drth, Edewecht.
Möchte zu verkaufen eine
gute Ziege.

Zu verkaufen 1 gebrauchtes

zweischlättr. Bett.
Preis 200 Mk. Nachmittagen
bei **Geschw. Drth, Edewecht.**

Gut erh. Handharmonika

(Preisensqualität) f. 35 Mk.
zu verkaufen. Näheres
G. Cramer, Gischelhorst.

2 Herrenfahräder

mit gutem Gummi preiswert
abzugeben.
Fritz Meyer,
Dünthorst.

Alpen.

Rebhühner

kauft zu höchsten Preisen.
J. S. Ranten.

Viele Jahre

sitt ich alle
8-14 Tage an Kopffloht,
weshalb rechts und links
Schmerzen im Gesicht, Stirn-
schmerz, Klatsch, Siren, Krage
und Malenbein, Hämmern in
den Schläfen, Gähnen, Hebel-
keit, Erbrechen, schlechten
Schlaf, Träume, allgemeine
Mattigkeit. Nach Grippe
wurde es schlimmer, neural-
gische Schmerzen und Ohren-
schmerzen trat hinzu. Auf Em-
pfehlung wandte ich mich im
Mai an **Herrn G. Fuchs,**
Berlin, Kronenstraße 2
(11-3). In kurzer Zeit
beheerte es sich, und da ich
nötig gehellt fühlte, spreche
ich meinen herzlichsten Dank
und Empfehlung aus. **Frau**
Alwine Jakob, Gr. Fran-
gen b. Gr. Schömmig (Kr.
Schlauwe).

Honigbüchsen

für 5 und 10 Pfund,
Honig - Gläser,
1/2, 1 und 2 Pfund,
empfehle ich zu sehr billigen Preisen
J. Bücking.

Neu! Verblüffend!

Die wahrgedende Hand gibt
Damen und Herren Auskunft
über Zukunft, Liebe, Scheit-
erfolg usw. - Gegen 45 Pf.
in Briefmarken zu bezich. vom
Verlagshaus Wilhelmshaven,
Wilhelmshaven 8,
Postlagerkarte 41.

Das schöne

Pudding - Pulver

zu kaufen gesucht größere Mengen grüne und gelbe
Erbsen, weiße Bohnen u. Gelbbohnen. Preisangebot.
Wethen, Post Bloh, den 16. 9. 19. Brämmer.

Geht auf Mai 20 eine

Magd im Alter von 16 bis
18 Jahren. Zu melden bei
D. Hillmer, Rantje.
Landeserbteilungswis. Zwi-
schenahn.

Geht wegen Verheiratung

meines jetzigen zum 1. Kovbr.
ein zuverlässiges
junges Mädchen
für landwirtschaftlichen Haus-
halt und gegen Familienan-
schluß und Gehalt.
Frau S. Tangen,
Gröndland bei Nordbenham.
Arbeitsnachweis Nordbenham.

Ber gut. Verdient

sucht, sende Adresse unter
8803 an die Exped. d. Zig.

50 M. Belohnung

erhält derjenige, der mir den
Förder nachweist, der in der
Kadit auf Freitag aus dem
Garten des Huerdaukes (von
Sander demohnt) Kiesel ge-
stohlen hat, jedoch ich ihn ge-
richtlich belangen kann.
Osterheps, Fr. Harms.

Zorf.

Wir kaufen jede Menge
leichten, mittel schweren und
schweren Zorf. Abnahme kann
auf jeder Station sofort er-
folgen. Kleine Mengen wer-
den täglich auf unsemr Hofe
abgenommen.
D. & W. Bruns,
Auguffehn,
- Fernsprecher Nr. 6. -

Testaments-

Abfassungen und Nachsch-
regulierungen zuverlässig
durch **Heinr. Siems,**
Redstülk, Zwischenahn.

Margaryta's

Tabak.
Bei gel. Werten absolut
reigt. 6. Stübchenoptima.
Der haunns beidemeben,
100 Zsig. mit 10 Zsig. 1-
Sädel mit 48 Zsig. 39. 420.
100 Zsig. 7.50. Zu haben in
Kapsel. Generalbezug Kreuzberg-
Apoth., Berlin, Belle-Alliancestr. 75.
Preislisten gratis. **Margaryta's Comp., Berlin SW. 29.**

Felle

kauft **Joß. Witte,**
Zwischenahn.

Geiß

verleihen an
sichere Leute
monat. Rückzahl. **H. Blume**
& Co., Hamburg 5.

Fliegenfallen

aus Draht,
Fliegenläschen,
Fliegenschranke
empfehle
J. Bücking.

Frauen

Hilfe
Klinge Frauen gebrauchen bei
Schwangen u. Entbinden der monat-
lichen Vorgänge mehr wirksames
Mittel a. wenden sich vertrauensvoll
an **H. Masuhr, Hamburg,**
Altonaerstr. 29a part.
Sellen Sie mir mit, wie lange Sie
zu fliegen haben.

Manns-Joken,

hart und haltbar,
Paar 4.80 Mk.,
empfehle
J. D. Harms Nachf.

Gil. Bettstellen

empfehle **J. Bücking.**

Direktion der Seil-

und Blegeanstalt.
Zu kaufen gesucht größere Mengen grüne und gelbe
Erbsen, weiße Bohnen u. Gelbbohnen. Preisangebot.
Wethen, Post Bloh, den 16. 9. 19. Brämmer.

Verband der Züchter

des Oldenburger
eleganten schweren
Rutschpferdes.

Stutenbesitzer, die noch mit
Büht bzw. Züchtmei-
dungen vollständig sind
wollen diese umgehend bei
den zuständigen Schömannen
erklären. Am 1. Oktober d.
J. mit diesbezüglichen Mel-
dungen noch ausstehende Stuten-
besitzer werden unmaßsicht-
lich gebührt.
Kodentstraße, 19. 9. 1919.
Der Vorstand.
D. Wüthen.

Zahn-Praxis

Frau Selene Mayer
Sprechst. tel. v. 9-6 Uhr
Künstliche Zähne
mit und ohne Gumen.
Umarbeitung
schlecht sitzender Gebisse.
Füllungen jeder Art.

Kauf-Gesuch:

Elektromotore,
Benzolmotore,
Holzbearbeitungs-
maschinen usw.
Kellner & Ohrmann,
Bremen.

APEN.

Is. **neus Emden**
Matjes - Heringe
empfehle
Hinrich Meyer.

Tabak,

Grob- und Feinschnitt,
Zigaretten,
von 20 bis 38 Pfg. empfehle
M. J. Snoek.

Solzichne

mit Lederfissen
empfehle
Karl Oeltjen.

APEN.

Die letzte größere Partie
Struchläche
sehr passend für Roggen und
Kartoffeln traf jedoch ein und
soll in den nächsten Tagen
verleihen werden. Preis 4.50 Mk.
Hinrich Meyer.

Edeweicht

Kaffee, gebr.,
Pfund 13, 15 u. 16 Mk.,
Ceylon-Te,
Pfund 14, 16 u. 20 Mk.,
Kafao,
Pfund 12, 14 u. 16 Mk.,
empfehle
M. J. Snoek.

Prima Gummi-

Hosenträger
empfehle **Karl Oeltjen.**

Zigarren und

Zigaretten
sind wieder vorrätig bei
J. N. Meyer.

Handschrift deutet ausnehm-
lich 50 Pf. Granhol. Schnee-
weiß, Berlin, Glattestr. 19.

Pflüge u. Eggen

sind jetzt in allen Arten und
Größen auf Lager.
J. Bücking.

Kaufe jeden Posten

Geflügel

zu erhöhten Preisen.
Bitte um Angebote. Größere
Posten werden abgeholt.

Biedrich Oeltjen

Geflügelhandlung,
Zwischenahn,
- Georgstraße. -

Trockenanlage.

Am **Mittwoch den 24. d. M.**
können
Obst u. Bohnen
getrocknet werden. Anliefe-
rung bis 10 Uhr vormittags.

Ortskrankenkasse

Gemeinde Apen.
Der Beitrag für die Zeit
vom 5. Mai bis 30. August
d. J. ist bis zum 28. d. M.
zu entrichten. Nach dem 28.
erfolgt Abholen durch den
Kassenboten. Votenlohn 50 Pf.
Der Vorstand.

Stoofstiech-Berein

Bokel-Auguffehn.
Zum **Sportfest** am 5.
Oktober sind noch
Blöße für Karussell
u. **Buden aller Art**
zu vergeben. Wir bitten um
Anmeldungen bis 1. Oktober.
Der Vorstand.

Radsfahrer-Berein

„Wanderer“
Am **Sonntag den 21. Septbr.,**
abends 7 Uhr,
Berammlung
Aufnahme neuer Mitglieder,
Verleihen.

Spar- und

Darlehns-Kasse
Friedrichsfehn,
eingetr. Gen. mit unbeschr. H.
Sonntag den 21. d. M.,
morgens von 7-10 Uhr,
wird ein größerer Posten
schw. Ammoniak
sowie eine kleine Partie
Witfährigürschne, Gr.
28, verleh. **Der Vorstand.**

Kartoffelkörbe

sind vorrätig bei
Ise Baumann.

Handels-

wissenschaften: Voll-
kurse, Einzellicher Sprachen,
Stenographie, Maschinen-
schreiben, Prosp. umsonst.
W. Riomann
Handels-Lehr-Institut. 12
- Oldenburg, Ziegelhoffstr. -

Handels-Kurse

von 3 und 6 Monaten
beginnen Anf. Oktober
und Anf. November.

Kafao, Schoko-

lade, Bonbons.
J. Wichards.

Tura- und Sport-

Berein Westerstede.
Abmarsch nach Garnholt
Sonntag, pünktlich 1^{1/2} Uhr
vom Marktplatz. Abends
8 Uhr Treffpunkt Wittenheim.
Der Vorstand.

Sport-Abt. T. u. Sp.

B. Westerstede.
Morgen vormittags 9 Uhr
Fußball-Übungsstunde.
Morgen nachmittag
Übungsspiel der 1. gegen die
2. Mannschaft in Garnholt.
Spielführer.

Turnverein „Zahn“

Westerstede.
Sonntag den 21. ds. Mts.

Musflug

nach Halsbekt.
Abmarsch 1 Uhr von der
Turnhalle.
Am rege Beteiligung, auch
teilens der Turnfreunde, wird
gebeten. **Der Vorstand.**

Turnverein Apen.

Bersammlung
am **Donnerstag den 23. Septbr.,**
pünktlich 9 Uhr abends,
im **Bahnhofs-Wartesaal.**
1. Aufnahme neuer Mit-
glieder,
2. Festsetzung der Übungs-
zeiten für die Damen, Knab-
beit und Mädchenvereine,
3. Wahl von Turnern
und Turnerninnen,
4. Zuwahl von Turnern
für den Turnrat,
5. Ausflug,
6. Verleihen.

Bullenball-Genoss.

Auguffehn
G. m. b. H.
Sonntag den 28. Sept.,
nachm. 4 Uhr:
Außerordentliche
General-
Versammlung
bei **V. Willems-Stahlwert.**
Tagesordnung:
Anlauf eines Bullen.
Um pünktliches Erscheinen
sämtlicher Mitglieder bittet
der Vorstand.

Neuzeitl. Tapeten

in allen Preislagen, für jeden
Geschmack, empfiehlt
A. Krämer, Tapetenindustrie
Allenstein 95.
Muster und Beschreibung franco.



Friesische Möbelfabrik u. Innenausbau G. m. b. H.

Leer-Ostfriesland.

Telefonnummer: 139.

Telegramme: Friesenmöbel.

Hierdurch bringen wir zu gef. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unseren Betrieb eröffnet haben. Wir empfehlen uns für die Anfertigung von Innenausbau für den gesamten Wohnungs-Innenausbau nach gegebenen und eigenen Entwürfen, sowie zur Herstellung kompletter Herrenzimmer, Speisezimmer, Wohnsalons, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Auf Grund langjähriger, praktischer und technischer Erfahrungen auf dem gesamten Gebiet der Möbelbranche und des Innenausbaus sind wir in der Lage, unter Verwendung von tadellosem Material wirklich erstklassige Arbeit zu liefern und wird es unser dauerndes Bestreben sein, unsere wertere Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Leer, den 19. September 1919.

Friesische Möbelfabrik u. Innenausbau

G. m. b. H., Leer-Ostfriesland.

Fabrik und Kontor: Große Kochbergstraße 36, bei der Kleinbahn-Güterabfertigung.

Es ist die höchste Zeit!

die Wolle zum Spinnen und Färben bei mir anzuliefern (da Kohlenfrage immer schwieriger wird), um bis zum Herbst bezug. Winter im Bezug des fertigen Wollgarns zu sein. Herstellung der schönsten Strickgarne in verschiedenen Stärken und Farben. Übernahme sämtlicher Strickarbeit für Unterzeuge, Strümpfe etc. Bitte nur gewaschene Wolle anzuliefern. Postsendungen werden prompt erledigt.

Hochachtungsvoll
J. F. Möhlmann,
Spinnerei und Färberei, — Detern (Ostfriesland).
Eisenb.-Station Südhäufen.

Zu verkaufen edle belgische // Riesenkaninchen // ff. Tiere.
S. Duten, Elmendorf.
Zu verkaufen 6 Fuder **Torf,**
ferner eine neue Einsteckdeckel, 1 Schwingspinn, sowie ein kleiner wachsender **Haushund.**
Gerb Hübner, Godensholt

Tee

Ia. Tee u. reinnehmenden gebrannten **Kaffee** empfiehlt billig **S. Janßen, Eggeloge.**
ff. Tee wieder vorrätig. **J. Richards.**

Fisch-Verkauf

Dienstag morgen 8 Uhr auf dem Marktplatz in Westerstede vor Beckers Gasthof **Große Kochschellfisch, Bratschellfisch, große und kleine Schollen, Seelachs und Rabliau.**
Ferner: **frischgeräuch. Schellfische u. Seelachs sowie frische Granat.**

Heimats-Festspiel

in **Läär** up 't Gallmarkt 1919.

De Grund.

'n Spill ut 't Burenlewen.
Vörlopes siint as Spöbdagen in Utsicht nomen:
Middeweek 1. Oktober
Frödag 3. „ namiddags.
Sönddag 5. „
Briele van de Gleden: Rangloge ('n hül matfelle Stee): 10 Mart, in 'e Widden 4 Mart, an de Gleden 3 Mart.
Fäder enfelde Stee is nummerärd.

der Reise zurück

Von **Dr. Krest.**
Von **der Reise zurück.**
Dr. Brüser,
prakt. Arzt,
— Augustfehn. —

Mansie.

Gräfinne am Dienstag den 7. Oktober bei Herrn Gastwirt Johann Hamme einen **Tanz- und Anstandskursus** für Kinder und Erwachsene. Für Kinder von 6—8 Uhr. Für Erwachsene von 9—11 Uhr. Anmeldungen nimmt Herr Gastwirt Hamme entgegen. Hochachtungsvoll **Jr. Schröder,** Tanzlehrer.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden, allen, welche dem Toten das letzte Geleit gaben, Herrn Pastor Döpten für die trostreichen Worte, dem Kriegerverein Augustfehn-Wedel, sowie dem Kriegsveteranen-Verein f. Augustfehn und Umgegend, legen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Vedel bei Augustfehn, den 20. Sept. 1919.
Frau Ww. Joh. Baumhüser geb. Wied, nebst Angehörigen.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt **Clotilde Harbers** **Richard Kassel** Augustfehn, Septbr. 1919.

Krieger-Verein Westerstede.

Zur Beerdigung unseres acstverstorbenen Kameraden **Heinr. Brunken** versammeln sich die Mitglieder des Vereins am Dienstag den 23. September, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

PROGRAMM

des **Instrumental- u. Vokalkonzertes** in Beckens Gasthof, Westerstede, am 27. September 1919, ausgeführt vom **Männergesangsverein „Harmonie“ Wilhelmshaven** (Dirigent Herr Max Rimbad) u. dem **„Pfluhharmonischen Orchester“ Wilhelmshaven.**
I.
1. Nylon-Marsch
2. Aus. s. Op. „Depheus in der Unterwelt“
3. „Donaulagen“ Walzer
4. Männerchor: a. „Frühlingslied“
b. „Worte hat der Mensch allein“
II.
5. „La Traviata“ Fantasie
6. Männerchor: a. „Sonntagsfröhe“
b. „An die Heimat“
7. „O Jugend, wie bist du so schön“ (Lied für Trompete-Solo.)
8. Selection a. „Die Geisha“
9. Männerchor a. „Im Walde ist Ruh“
b. „Ein rheinisches Mädchen“
10. Polka a. d. Op. „Das Schwarzwaldmädel“
11. „Ehengefühl“ Intermezzo
12. „In Treue sein“ Marsch
Außerdem werden noch einige Solovorträge des Tenors Herrn Max Rind e. Mitglied des Gesangs-„Harmonie“ zu Gehör kommen.
Änderungen im Programm vorbehalten.

Die Verlobung meiner Tochter Helene mit dem Landwirt Herrn Fröh Lüttmann aus Ohrwegefeld und meiner Tochter Lilly mit dem Kaufmann Herrn Josef Walter aus Gelfentirchen befreie ich mich ergebenst anzugeben.

Johann Meyer, Kostrup b. Bad Zwischenahn, September 1919.
Helene Meyer Fröh Lüttmann Kostrup, Ohrwegefeld, s. J. Kostrup.
Lilly Meyer Josef Walter Kostrup, Gelfentirchen i. W. Verlobte.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda zur Loye, Tochter des Herrn Rentners S. zur Loye und seiner verstorbenen Frau Gemalin Johanne geb. Dilmanns, **Zwischenahnerfeld,** befreie ich mich ergebenst anzugeben.
Landwirt **Otto Claudig,** Begelede b. Braunschweig.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit dem Landwirt Herrn Otto Claudig zu Begelede befreie ich mich ergebenst anzugeben.
Rentner **S. zur Loye,** **Zwischenahnerfeld,** September 1919.

Westerstede, den 19. Septbr. 1919.

Uns wurde heute morgen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Sohn geboren. **Gustav Aulenberg** und Frau, Johanne geb. Böltz.

Heute mittag 12 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief im Peter Friedrich Ludwig-Hospital zu Oldenburg mein innigstgeliebter, herzogener Mann, meiner Kinder treuzogener Vater, unser guter Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel **Gustav Aulenberg** im 34. Lebensjahre, infolge im Felde zugezogener Krankheit. Die Geburt seines Sohnes konnte ihm noch mitgeteilt werden. In tiefer Trauer **Johanne Aulenberg** geb. Böltz und Kinder, nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag 3 Uhr vom Hause Carl Böltz, Nordewich aus. Trauerandacht nach der Beisetzung in der Kirche.

Westerstede.

Nachruf.
Am 19. d. M., nachm. 12 $\frac{1}{4}$ Uhr, verstarb im P.-Fr.-L.-Hospital zu Oldenburg nach kurzer heftiger Krankheit infolge eines sich im Kriege zugezogenen Leidens unser treuer Mitarbeiter **Gustav Aulenberg.**
Er war uns immer ein lieber Kollege und werden wir sein Andenken in Ehren halten.
Die Angestellten und Arbeiter der Firma Ammerländische Fleischmarenfabrik B. Böltz.

Statt Karten!

Am 19. ds. Mts. verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren unser lieber Kamerad, der Landwirt **Heinrich Brunken** zu Westerstede. Derselbe genigte seiner Dienstpflicht beim 1. Hamm. Feld-Ärt.-Regim. Nr. 10 von 1875 bis 1877. Dem Verein war er seit seinem Bestehen ein treues Mitglied. Ruhe sanft, lieber Kamerad! **Kriegerverein Westerstede.** Der Vorstand.

Statt Karten!

Am 18. Sept. 1919. Heute nachmittag 7 Uhr entschlief nach einem raktlos tätigen Leben infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter und Großmutter **Srientje Bohlken** geb. Hverts im Alter von 87 Jahren. Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige **Familie C. Bohlken.** Die Beerdigung ist am Mittwoch den 24. Sept., nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Kirchhof in Apen.

Der Ammerländer

(Gespräch Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,90 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Austraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Klagevorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 222.

Westerstede, Dienstag den 23. September 1919.

59. Jahrgang.

Aug' um Auge.

Grundsätze der Menschlichkeit zerbrechen, wenn man verteilten Laten gegenübersteht. Für die Abschaffung der Todesstrafe wird seit langer Zeit gekämpft; auch bei uns, nachdem der Marschall de Baccaria um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts sein Werk über Verbrechen und Strafen geschrieben, das in alle Sprachen Europas übertragen wurde und auf das Kriminalrecht vieler Länder gegenseitigen Einfluß ausgeübt hat. Aber Justiz, Wissenschaftler, Richter und Politiker haben bisher vergeblich ihre Gründe gegen die Todesstrafe abgemeldet und sie vom religiösen Standpunkt aus wie vom volkrechtlichen wie auch vom strafrechtlichen verurteilt. Einmal war sie dem Genuß nahe. Im März 1870 hat der Norddeutsche Reichstag die Todesstrafe abgelehnt; doch schon zwei Monate später, bei der dritten Lesung des Strafgesetzbuches, wurde der Beschluß wieder zurückgenommen.

Das Wort „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ ist der Menschheit, dem unvollkommenen irdischen Wesen angedeihen. Es ist die positive Umkehr des Satzes: Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu. Verneinung und edle Charaktere weisen die Forderung „Aug' um Auge“ selbst im Kriegselben vor sich und halten sich an die Lehre und das Leben des Platonen, der den Feinden verbot. Doch das Volk als Gesamtheit hat das unbedingte Gefühl: Wer mich beleidigt, dem antworte ich mit einer Gegenbeleidigung; wer mit einem wertvollen Gegenstande handelt, dem will ich ebenfalls einen wertvollen Gegenstand geben, wer mich tödelt, dessen Tod ich sage ich (obwohl es doch meinetwegen ist); wer getötet hat, muß getötet werden. Gebührend ist dieser Kritik der Vergeltung von Aug' um Auge, Zahn um Zahn durch das Wesen Auger in der Notwehr darf man nicht leidet die Strafe vollziehen, sie wird in die Hand unparteiischer Richter gelegt. Das Urteil wird gesprochen nicht in der Leidenschaft des Augenblicks, nicht im Jorn über die heben benagene Tat, sondern nach Ablauf einer Frist, in der die Weisheit zurückgekehrt ist. Die Todesstrafe ist abzuschaffen, das Volk steht auf der Seite des Märsers, der an das Verlangen, die Todesstrafe abzumachen, erwiderte, die Herren Richter sollen vorgehen und den Antrag damit machen.

Eine Probe von dem unumschränkten Vergeltungsgefühl haben wir nach der Revolution erlebt. Die Sozialdemokratie war bisher gegen die Abschaffung der Todesstrafe eingetreten und hat diesen Grundgedanken ihrem Statutenprogramm noch nicht geändert. Das sie, als sie zur Regierung gelangte, während der Spartakusunruhen es tat, das Menschen, Genossen, Brüder an die Wand gestellt wurden, ist auch von ihrem Standpunkt aus zu verstehen. Auch die Gegner der Todesstrafe lassen Ausnahmen zu. So haben die deutschen Grundrechte 1848 die Todesstrafe für abgelehnt erklärt, ausgenommen, wo das Kriegrecht die vordringt oder das Verbrechen die Meuterei sie zuläßt. Während der Spartakusunruhen herrschte aber das Kriegrecht, das Standrecht. Als jedoch die bayerische Regierung zusammengebrochen war, wurde über einen ihrer Führer, Herrn Leimeister in republikanischer Verfahren (wenn auch von einem Ausnahmegericht), das Todesurteil ausgesprochen. Die sozialdemokratische Regierung hat trotz ihrer Programms den vom Recht der Vergeltung keinen Gebrauch gemacht. Die Arbeiter Berlin waren damals wegen der ausbleibenden Vergeltung und der sofort vollzogenen Verurteilung des Todesurteils in einen 24 stündigen Protestmarsch eingetreten. Damals entschuldigte sich Ministerpräsident Hoffmann damit, daß er fern von München gewesen sei und nicht rechtzeitig erreicht werden konnte. Er hatte die unabwendbare Umgehung, daß durch die Hinrichtung Leimeisters ein Fundamentalfall der sozialdemokratischen Weltanschauung verlegt worden sei. Daher der Drang zur Entschuldigung.

Anderes bei dem Todesurteil, das über sechs der 17, zum großen Teil verkommenen Menschen wegen der Ermordung der Münchener Gelehrten gefällt worden ist. Diesmal rettete man sich nicht in Ausflüchte. Der bayerische Minister trat sofort nach Verkündung des Todesurteils auf, er war gekommen, sich binnen 24 Stunden zu erklären, weil nach den Bestimmungen des Volksgerichts, eines A. S. A. Gerichts, die Todesstrafe innerhalb dieser kurzen Frist vollzogen werden muß. Der Minister trat um Nachmittag bis gegen drei Uhr ein. Er erklärte, daß er sich nicht veranlassen konnte, von seinem Vergeltungsrecht Gebrauch zu machen.

Grundsätze der Menschlichkeit, auch Programmgrundsätze zerbrechen, wenn man verteilten Laten gegenübersteht. Die Verhandlungen über den Münchener Geleismord haben so viel unentschiedenheiten, Mißverständnisse, falsche Anschuldigungen und Verwirrungen aufgedeckt, daß sich jetzt während von diesem erlöschenden Sitzungsgemälde atmande. Der ursprüngliche politische Prozeß wurde ein Prozeß gegen verkommene Würder. Jedes Mitleid schwand. Auch Verfechter der Abschaffung der Todesstrafe müssen in diesem Fall geteilt, daß das Verlangen nach Vergeltung und zwar nach blutiger Sühne begründet ist.

Sch.

Nach dem Ende der Geleismörder.

München, 20. September.
Nachmittag um vier Uhr trat im Hofe des Gefängnisses Stadler in München das Hinrichtungsmando zur Vollführung des Urteils an. Die zum Tode Verurteilten wurden herausgeführt und die Erschießung verlief ohne jeden Zwischenfall. Um 11 Uhr war den Delinquenten eröffnet worden, daß der Minister aus seinem Vergeltungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Daraufhin baten alle um geistlich. Die Angehörigen hatten bereits im Laufe des Vormittags die Verurteilten besucht. Die Verurteilten waren mit Ausnahme des Hauptangeklagten Fritz Seidel, wegen getöteten. Seidel brach sich vor seiner Erschießung ein Loch auf die Mauer aus. Die zu Hinrichtungsverurteilten wurden von München in die Puchhäuser in der Provinz übergeführt.

Zu der Erschießung waren besonders unerfahrene Truppen kommandiert, doch hatten sich aus allen Teilen der Reichsmehr des bayerischen Kontingents Leute zur Vollführung des Urteils bereit erklärt, ein Zeichen der Erregung, welche sich der gesamten Bevölkerung angelehnt der Ermordung der Sozialdemokraten bemächtigt hatte. Die wichtigsten Punkte der Mündung waren durch Militärpatrouillen besetzt. Erschießung oder sonstige Befehlsmassnahmen über die Hinrichtungen wurden nicht herausgegeben. Als die Urteilsvollziehung nach 5 Uhr beendet wurde, nahm die Bevölkerung sie allenfalls mit Befriedigung auf.

Die Staatsanwaltschaft des Münchener Volksgerichts hat wegen des zweiten Geleismordprozesses das Verfahren eingestellt. Stern haben sechs Angeklagte, die als Zeugen in dem ersten Prozeß genommen worden sind, zur Verfügung. Ein weiterer Zeuge, ein gewisser Greiner, ist in der Nähe von Rosenheim festgenommen worden. Man gefest sich der russische Substanz. Daneben ist ein wichtiger Zeuge für diesen Prozeß, der schon im ersten Verfahren vernommene 24 Jahre alte Münchner „Volksfreund“ aus den Tagen der Kaiserrepublik Weitergänger kurz nach dem Tode der Führung von der Regierung aus dem Verhaftung in Haft genommen. Es sollen von dort noch mehrere Säftlinge einziehen sein.

Der Major Lindner, der bekanntlich nach seinem Mordtat auf den früheren Minister Auer von München nach Wien geschickt war, wurde den bayerischen Behörden ausgeliefert. Die Verhandlung wegen den Würden des bayerischen Ministerpräsidenten Kurtz hat am 17. d. M. im Laufe des Abends vor dem Obertribunal in München stattgefunden. Die Klage ist bereits eingereicht.

Erhebung eines staatlichen Umkehrplans.

Von der Münchener Polizei wurde am Einrückungstage ein Mann festgenommen, bei dem man einen kleinen Gegenstand gefunden hat, der die herbeiführt Einnahme Münchens durch Spartakisten fand. Dieser Mann bestimmt u. a. daß nach Einbruch der Dunkelheit in den in der Nähe gelegenen Katernen sich Gruppen von Spartakisten einschleichen sollten, um in aller Frühe, zu einer Zeit in der die Soldaten in den Katernen noch schlafen in die Katernen einzudringen und die Wachen zu überwinden. Der Vorwand sollte die Wachen erschrecken, ebenso alle Offiziere und widerstrebende Soldaten.

Die Polizeidirektion teilt mit, daß der Verhaftete sich als Kommunist bezeichnet und einen Anspruch auf den Namen Hauptmann der Marine Karl Oswald vorweise. Bei seiner Vernehmung gab er an, der Schriftsteller Karl Seile aus Oden (Westf.) zu sein.

Er habe sich im Januar d. J. bei der Reichsmehr gemeldet. Am 1. Juli habe er als Leutnant und Kompanieführer im Preußischen Infanterie in Schlesien Dienst getan. Nachdem der Vertrag entsetzt wurde, sei er verhaftet und in das Gefängnis Frankfurt a. O. gesteckt worden, aus dem er mit anderen sich bei dem Mord an den drei bayerischen Geleismördern, von denen sie unterrichtet wurden. Bei Seile wurden außer dem Umkleizettel noch mehrere Schriftstücke beschlagnahmt, u. a. mehrere Exemplare einer kommunistischen Wehmanuskript und das Manuskript eines von Angriffen gegen die Regierung in Franken den Münchener M. A. eine Gegenstandsverzeichnis revolutionärer Kommunisten deutscher und runder Nationalität festgehalten, um ein Kampfsprogramm für den Winter festzusetzen. Für die planmäßige Vorbereitung der groß angelegten Umkehrbewegung seien der Generalstabschef in den Industrieregionen, Verdünnung und Entlassung der Reichsmehr, Sturz der demokratischen Regierung zugunsten einer kommunistischen Regierung geplant. In Berlin sollte eine Zentralleitung eingesetzt werden, die in der eine Zentralstelle in Braunschweig zusammenarbeiten sollte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Städtetag und Steuerreform.** Der Vorstand des Deutschen Städtebundes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit anderem mit dem geplanten Landes-Steuererhebungsgesetz und der Reichseinkommensteuer. Die Hauptfrage sei, daß den Gemeinden vom Reich abgetragene Steuern belasten werden, in erster Linie die sonstigen Ertragssteuern (von Grund und Boden, Gewinnen, Gewerbe usw.) sowie gewisse Verkehrssteuern (Verkaufssteuer, Vermögensteuer usw.), und daß die Gemeinden ebenso wie die Gliedstaaten an dem Ertrag gewisser großer Reichsteuern ausreichend beteiligt werden. Die Zahl dieser gemeinsamen Steuern sei aus praktischen Gründen möglichst zu beschränken, und zwar auf die Grunderwerb-, Umsatz- und Einkommensteuer sowie die letztere ergänzende Vermögens- und Nachlasssteuer. Der Verteilungsmaßstab für diese Steuern müsse gesetzlich festgelegt werden.

* **Moske und die Gegenrevolution.** Der Reichsminister Moske äußerte sich zu der angeblichen Gefahr einer Gegenrevolution darin, daß seiner festen Überzeugung nach jeder derartige Versuch von vornherein scheitern würde auf dem entschlossenen Widerstand der großen Mehrheit des deutschen Volkes. In dem Augenblick, in dem versucht würde, die alten Zustände wieder herzustellen, würde sich die Arbeiterklasse, der größte Teil des Bürgertums und der Bauernschaft wie ein Mann erheben, und die Reichsmehr in ungeheurer Weise ausbreiten, was man an die Wand m. r. t. Das müssen auch die Reaktionäre. Untere Parteien sollten, selbst Genosse Moske, etwas mehr Courage zeigen, mehr kaltes Blut bewahren und sich nicht bei jeder Gelegenheit ins Bohren jaagen lassen.

* **Neuer Staatskommissar für Volksernährung.** Der Reichswirtschaftsminister Schmidt ist auf seinen Wunsch nach dem von ihm mitgetragenen Amt eines preussischen Staatskommissars für Volksernährung wegen Arbeitsüberlastung entbunden worden. Zu seinem Nachfolger wurde Unterstaatssekretär Peters aus dem Reichswirtschaftsministerium ernannt.

* **Eigenartig!** Die Braunschweigische Landesregierung veröffentlicht folgendes Schreiben, das von einem Bezirkskommando an die Kreisverwaltungen gerichtet wird: „Die Friedenskommission hat angesetzt, schon jetzt sämtliche während des Krieges im Besitz des Orts- und Etappenkommandanten tätig gemessenen Offiziere festzustellen, um später bei eventuellen Reklamationen der orientierten geistlichen Schriftwechsel zu vermeiden. Sie werden daher ersucht, falls Sie als Orts- bzw. Etappenkommandant im Besitz tätig waren, nachfolgendes Formular auszufüllen.“ — In dem beiliegenden Formular werden dann genaue Angaben darüber verlangt, wann man sich wann und wo der Betreffende als Offizier im Westen tätig war.

* **Zur Einsicht in die Personalakten hat das preussische Staatsministerium beschlossen, den Beamten und mit ihrer Genehmigung auch dem Nachbarn des für sie zuständigen Personalarchivs die Einsichtnahme in ihre bei der Dienstbehörde geführten Personalakten zu gestatten, soweit diese nach dem 1. Oktober 1919 angelegt sind. Die bis dahin geführten Personalakten sämtlicher Beamten sind, mit dem 30. September d. J. zu schließen. Soweit sich in den Akten Gefährdungen, die nach dem 9. November 1918 vollzogen sind, befinden, sind diese zu entfernen und in die neuen Personalakten der Beamten zu übernehmen.**

* **Warum Frankreich unsere Lokomotiven nicht gebrauchen kann.** Die Gründe für die angeführte Rückgabe von 1700 deutschen Lokomotiven durch Frankreich sind noch anderer Art als sie von einem Barriere Blatt angegeben worden sind. Schon vor zwei Monaten wurde berichtet, daß diese Maschinen in den Schwaben besetzt und die Gleise verstopfen, u. a. deshalb, weil sie eingerichtet sind für das Fahren auf dem rechten Gleis, während, wie bekannt, auf der französischen Eisenbahn links gefahren wird. Nun hätte sich vielleicht ein Umbau ermöglicht lassen, dazu kam es aber aus einem anderen Grunde nicht. Frankreich hat lange, bevor es feststand, daß es von Deutschland Lokomotiven werde erhalten können, bei amerikanischen Fabriken eine sehr beträchtliche Anzahl von Maschinen bestellt. Nach Abschluss des Waffenstillstandes wollte es von diesen Verträgen zurücktreten. Die Amerikaner aber, die bereits in Frankreich eine Fabrik gekauft hatten, in der die in Eisenblei über den Ocean gebrachten Maschinen zusammengepackt werden und die darauf großzügig eingerichtet ist, daß sie täglich nicht weniger als fünf fertige Lokomotiven herausbringen, haben auf Erfüllung des Vertrages bestanden.

Delgen.

* **Deutschlands „Umläuter“.** Aus einer Kommissionsanfrage an den belgischen Kolonialminister geht hervor, daß ein belgischer Beamter im Konga von einer Rundreise im Innern des Landes, ameis Entdeckung von Steuereingehörenden Steuerpflichtige, die er „sein Jagdmilch“ nannte, als Gelangene mitbrachte. Das Gefangnis, in das er die Eingeborenen sperre, war so klein, daß bis zum nächsten Morgen 40 der Gefangenen den Gefängnisloch haben. Dem Beamten ist nichts geschehen.

Großbritannien.

* **Niederlage der Bolschewisten in Sibirien.** In der letzten Nummer des „Morning Post“ hat die belgische Presse eine erste Niederlage erklärt. Ein großer Teil der in Sibirien anwesenden russischen Truppen war gegen die Armee Denikin verwendet worden. Auf dem Weg zur Entbringung der Wente in den erlöschten Distrikten Sibirien beschäftigt. Schließlich, der dann erschlagen hatte, ordnete den Vormarsch an, der nur auf schwachen Widerstand stieß. Acht rote Regimenter waren vernichtet.

Schweiz.

* **Widerstand gegen den Völkerverbund.** Der Nationalrat beschäftigte sich mit dem von der Kommissionsmehrheit gestellten Antrag auf Verhinderung der Verhandlung des Vertrages der Schweiz in den Völkerverbund, bis die Lage sich völlig geklärt habe und ergebe, daß die Hauptbestimmungen des Friedensvertrages tatsächlich dem Völkerverbund entsprechen. Der Bundesrat unterlegte den Antrag der